



« DIE STIMME DER MILCHBAUERN – n°3 – 31 Januar 2022 »

Setzen wir uns gemeinsam für eine faire Bezahlung und für eine nachhaltige Landwirtschaft ein!

1. DIE ERHÖHUNG DES MILCHPREISES VON 2021 IST IMMER NOCH UNZUREICHEND

Der durchschnittliche **Milchkaufpreis** für belgische Erzeuger im Jahr **2021** beläuft sich laut Zahlen der Europäischen Kommission auf **36,7 ct/l***. Dies bedeutet einen Anstieg um 17% im Vergleich zum Durchschnittspreis von 2020 (31,3 ct/l). Dieser Anstieg ist vor allem auf die hohen Preise im November (41,1 ct/l) und Dezember (47,2 ct/l) zurückzuführen.

Trotz dieses deutlichen Anstiegs liegt der durchschnittliche Milchpreis im Jahr 2021 immer noch unter den **Produktionskosten** (einschließlich der Standardvergütung des Erzeugers). Tatsächlich müsste der Milchpreis laut der jüngsten Studie des BAL** in Zukunft mindestens **46,8 ct/l** betragen, um einen angemessenen Stundenlohn für den Milcherzeuger zu erzielen. Die Attraktivität des Berufs des Milcherzeugers für die Zukunft hängt direkt davon ab.

*Durchschnittlicher Bruttopreis bei realen Protein- und Fettgehalten..

** Büro für Agrarsoziologie & Landwirtschaft, Deutschland.

2. MIG FREUT SICH ÜBER DIE SENKUNG DES MILKBE-BETRAGS FÜR MILCHBAUERN

MILKBE hat kürzlich angekündigt, dass der von den Milchbauern gezahlte **Pflichtbeitrag** im Jahr 2022 **von 8,05 auf 6,05 ct/1000 l Milch sinken wird**, nachdem der Botulismusbonds gekürzt wurde. Die MIG begrüßt diese Senkung, die eine ihrer Forderungen war.

Zur Erinnerung: MILKBE ist eine "Branchenorganisation", die 2019 von der Agrofront (FWA, Boerenbond und ABS) und der Confédération Belge de l'industrie Laitière für den belgischen Milchsektor gegründet wurde. MILKBE befasst sich hauptsächlich mit Nachhaltigkeit, Qualitätsstandards und am Rande mit den Beziehungen zwischen Erzeugern und der Milchindustrie. Das Budget von MILKBE setzt sich aus Beiträgen der Erzeuger und der Industrie zusammen.

3. DER WALLONISCHE PAC-STRATEGIEPLAN ENTHÄLT EINEN GROSSTEIL DER FORDERUNGEN DER MIGRANTEN

Wallonien hat seinen "Strategischen GAP-Plan 2023-2027" am 17. Januar 2022 vorgelegt. Dieser Plan muss nun von der Europäischen Kommission bestätigt werden, damit er im Januar 2023 in Kraft treten kann.

Die von der MIG befürworteten Hilfsmaßnahmen wurden größtenteils darin aufgenommen. Auf der Grundlage der aktuellen Informationen :

- Das Budget, das für die **Umverteilungszahlung auf den ersten 30 Hektar** jedes Betriebs vorgesehen ist, wurde nach oben korrigiert. Es wird etwa 130 €/ha betragen, was zur Erhaltung von Betrieben in Familiengröße beitragen wird.
- Die **gekoppelten Beihilfen für Milchkühe** wurden beibehalten. Sie werden sich auf maximal 25 €/Kuh belaufen.
- Förderfähige **Ökoregelungen** in Milchviehbetrieben, wie die Erhaltung von Dauergrünland (Grundbetrag 44 €/ha) und die Bedeckung des Bodens (einschließlich Grünland) im Winter (15 bis 45 €/ha).

Möchten Sie die GAP-Reform genauer verstehen? Lesen Sie die aktualisierte Version der Zusammenfassung, die das MIG für Sie erstellt hat, im Anhang dieser E-Mail (auf Französisch)!

Verantwortlicher Herausgeber : Guy Francq – MIG – mig.wallonie@gmail.com